Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

33ter Jahrgang. — № 21. — 1tes Quartal.

Ratibor den 14. März 1835.

Töne aus der Nacht,

von Julius Seeliger.

1. Der Brauttag.

Die Myrthe im lockigen Haare,
So hab' ich mein Liebchen gesehn;
Die Myrthe im lockigen Haare
Wie stand sie dem Liebchen so schön!

Ich sah sie im bräutlichen Kleide,
Ich sah sie zur Hochzeit geschmückt;
Doch bebte ich nimmer vor Freude,
Da Liebchen als Braut ich erblickt.

Die Blumen am treuesten Herzen
Umschließet ein rosiges Band;
Wie macht ihr mir jetzt so viel Schmerzen,
Ihr Blumen am rosigen Band!

Was ich einst dem Liebchen gesungen
Euch hatt' ich mein Sehnen vertraut!
Durch euch war mein Glück mir gelungen,
Ihr warbt mir die liebliche Braut!

Das Brautbette sah' ich bereiten,
Ich legte mein Liebchen hinein,
Nicht wollt' sie die Arme ausbreiten,
Nicht wollt' sie mich nehmen hinein!

Nicht röthen sich freudig die Wangen,
Nicht klopfet in Sehnsucht das Herz,
Und was sie zur Hochzeit ihr sangen,
Das klang nicht wie Freude und Scherz.

Wie magst Du traurig doch schließen
Dein freundliches Auge so mild?
Wie magst Du nicht liebend mich grüßen,
Du liebliches Engelsbild?

Da weinten der Bräut'gam, die Gäste,
Der Brautführer nannte sich Tod!

Der Schmerz spielte auf zu dem Feste,
Als Freudenwein Thränen man bot.

Und so ward die Hochzeit begangen,
Und so ward mit ihr ich getraut,
Und doch darf ich nimmer umfangen
So wonnig die liebliche Braut! —

Theater=Nachricht.

Dienstag den 17. d. M. wird von der Schauspieler = Gesellschaft des Herrn F. Bonnot zum Benefiz des Regisseur Julius

der Vielwisser

Lustspiel in 5 Acten von Kotzebue

aufgeführt, wozu der Unterzeichnete Ein Hochverehrtes Publikum, mit der Hoffnung demselben eine freundliche Abendunterhaltung zu verschaffen, ganz ergebenst einladet.

Ratibor den 13. März 1835.

Julius.

* * *

Um der Erwartung des Publikums bei dieser Vorstellung Vorschub zu leisten, und dadurch dem verdienstlichen Eifer und dem umsichtigen Streben des Künstlers eine ersprießliche Anerkennung zu verschaffen, mögen nachstehende Worte, welche derselbe in einem Handbillet heute an den Unterzeichneten richtete, als Empfehlung dienen:

„— — — gebe ich zu meinem Benefiz „Kotzebue's Vielwisser, worauf ich so„wohl als Schauspieler den äußersten „Fleiß verwendet, als auch mir dadurch „ein kleines Verdienst erworben zu ha„ben glaube, daß ich die Rolle des Viel„wissers selbst erweitert und theilweise „zeitgemäß, nach den Verhältnissen un„serer, seit Kotzebue fortgerückten Lite„ratur, eingerichtet habe.“

Möge dem sinnigen Künstler seine Mühe nach Verdienst belohnt werden!

Pappenheim.

CONCERT - ANZEIGE.

Unter gütiger Mitwirkung hochverehrter Dilettanten wird

Sonnabends den 14. März, Abends um 7 Uhr

in dem Saale des Gastwirths Herrn JASCHKE eine

MUSIKALISCHE AUFFÜHRUNG

stattfinden, deren Ertrag zur Erweiterung des Prämien - Fonds für fleissige und wohlgesittete Schüler aus den obern Classen des hiesigen Königl. Gymnasiums bestimmt ist.

Dieser Fonds, durch das Concert vom 23. Februar v. J. begründet, hat nicht nur unterm 18. April v. J. die höhere Bestätigung erhalten, sondern es ist ihm auch eine so erspriessliche Theilnahme geworden, dass er durch 2 Concerte und anderweitige sehr dankenswerthe Beiträge bereits auf 94 Rtlr. gestiegen ist. Da indess die fernere Erweiterung und resp. Wirksamkeit desselben nur durch Concerte und freiwillige Beiträge wohlwollender Gönner und Freunde bewirkt werden kann, so darf ich wohl zu einem recht zahlreichen Besuch des bevorstehenden Concerts

(Billets dazu á **10** *Sgr. sind in der Juhrschen Buchhandlung und beim Gastwirth Herrn Jaschke zu haben,)*

ganz ergebenst einladen und besagte Stiftung der fernern gütigen Förderung

durch besondere Beiträge angelegentlichst empfehlen.

Diese musikalische Aufführung gewinnt noch dadurch einen eigenthümlichen Reiz, dass der anerkannt ausgezeichnete Künstler, Herr I. C. KESSLER, in dem Concertstücke „La Sentinelle“ die Pianofortepartie gütigst übernommen hat und darin eine von ihm selbst comp. Variation vortragen wird.

Das Weitere wird durch die auszugebenden Zettel bekannt gemacht werden.

Ratibor den 6. März 1835.

Kelch.

Auctions=Anzeige.

Auf den 19. d. M. Nachmittags um 2 Uhr werden in dem Supplicanten=Zimmer des hiesigen Königlichen Ober=Landes=Gerichts verschiedene Bücher, über 120 Bände, z. B. Taschen=Bibliothek von Walter Scott, allgemeine Geschichte der berühmten Königreiche und Freistaaten, Göthes Gedichte und verschiedene Taschenbücher, so wie eine Flinte, gegen gleich baare Bezahlung öffentlich verauctionirt.

Ratibor den 13. März 1835.

Rosinsky.

Zu vermiethen

und von Ostern zu beziehen ist in meinem Hause auf der langen Gasse parterre eine Wohnung so wie eine Stube im Oberstock.

Ratibor den 3. März 1835.

Grenzberger.

Delikatessen=Anzeige.

Echten niederungarischen sogenannten Briesen=Käse (Brense), fließenden Astrachan= und gepreßten Caviar, Bricken, frische Austern, Braunschweiger=Wurst, Muskatellertrauben=Rosinen, Knackmandeln, türkische Nüsse, holländischen=Schweizer=, Limburger= und Kräuter=Käse, marinirte Zwiebeln und Pfeffergurken, marinirte und holländische Heringe, Sardellen, Düsseldorfer= und Pariser=Moutarde empfing und offerirt billigst.

Ratibor den 13. März 1835.

Johann Czekal.

Ich bin gesonnen mein am Oberthore gelegenes Haus aus freier Hand zu verkaufen; Kauflustige belieben sich gfälligst an mich zu wenden.

Ratibor den 11. März 1835.

Schott,
Maurermeister.

Frischen fließenden Caviar, guten marinirten Lachs, so wie auch einen Würzburger, vorzüglich als Tischwein sich eignend, die Rheinweinflasche zu 10 sgr. empfiehlt

Ratibor den 11. März 1835.

S. Heilborn.

Anzeige für Destillateur's.

Circa 100 Eimer, mit wirklich ächten Weizenspiritus versetzter Kirschsaft, vom vorigen so ausgezeichneten Jahrgange, sind in beliebigen Quantitäten, den jetzigen Conjuncturen nach, äußerst billig zu haben, wo? sagt die Redact. des Obersʃ. Anzeigers.

Ein Gärtner der auch Orangerie zu behandeln versteht kann vom 1. April c. an ein gutes Unterkommen finden, und erfährt das Nähere bei der Redaktion des Oberschls. Anzeigers.

Ein Wirthschaftsbeamte, gegenwärtig noch in seinem Posten, den er entweder

zu Ostern oder zu Johanni d. J. verlassen kann, wünscht von einem oder dem andern Zeitpunkt ab, einen ähnlichen Posten zu erhalten. Mit guten Zeugnissen über seine Dienstverhältnisse und sonstigen Lebenswandel versehen, kann sich derselbe auf das Vortheilhafteste empfehlen. Auf gefälliges Verlangen ertheilt die nähere Nachweisung desselben

die Redaction des Oberschls. Anzeigers.

Ratibor den 5. März 1835.

(Offene Stellen.)

Handlungsdiener

für Material-, Tuch-, Eisen-, Mode- und Manufacturen-Geschäfte können fortwährend gute und annehmbare mit hohem Gehalte verbundene Stellen nachgewiesen erhalten durch

J. F. L. Grunenthal
in Berlin, Zimmerstrasse Nr. 47.

In meinem neuen Hause auf der großen Vorstadt ist in der obern Etage ein Logis von zwei Zimmer nebst Zubehör an eine stille Familie oder einzelne Person entweder sofort oder von Ostern d. J. ab zu vermieten; das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Ratibor den 6. März 1835.

N. Lion.

Es hat sich das Gerücht verbreitet, daß nach dem im vorigen Jahre erfolgten Tode meines Ehegatten Georg Mohl die Gastwirthschaft in dem Gasthofe

zur goldenen Birn

am Oberring in hiesiger Stadt

ganz aufgehört habe.

Es ist dies lediglich erdichtet, da ich in dem ebengenannten Gasthaus sowohl die Gastwirthschaft als den Weinausschank betreibe und dieses Geschäft durch das Ableben meines Ehegatten gar nicht unterbrochen worden ist.

Ein hochgeehrtes Publikum erlaube ich mir ergebenst zu bitten, das meinem Ehegatten so viele Jahre hindurch geschenkte Vertrauen auf mich gefälligst zu übertragen, indem ich versichere, daß ich Alles aufbieten werde, um dieses Vertrauen zu verdienen und mir die Zufriedenheit der bei mir einkehrenden Reisenden zu verschaffen.

Troppau den 8. März 1835.

Josepha verw. Gastwirthin Mohl.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 12. März 1835.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	22	6	1	10	6	1	6	—	—	25	6	1	21	—
Niedrig. Preis.	1	16	$6\frac{2}{3}$	1	6	—	1	3	9	—	23	3	1	16	6